



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 89. Anno1650.

1650

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 89.

Riga/ den 30. Aprilis.

Zwischen Schweden und Moscau gewinnet es wider vieler Vermuthen etwat beständigen Frieden / dann die Moscowiter die versprochene 400000. Reichs-Thaler willig bezahlen/ die Schweden aber wegen der übergelauffenen Winterhanen sich in Nichtigkeit stellen. Moscau machet zwar noch stets grosse Krieges-Rüstungen / weil wegen des gemachten Teurschen Friedens sie in keiner geringen Furcht begriffen / zumahl in Ueß- und Ingermannland bereites etliche Schwedische Regimenter ankommen seynd.

Stockholm/ den 11. May.

Welin Ihre Königl.iche Majestät wider zu guter Gesundheit gelanget/ist verwichenen Sonntag allhier in allen Kirchen solenne Danksagung geschchen/auch das Musciten / so 5. Wochen lang abgestelles gewesen/wiederumb angesungen worden/zuerordern, auch die Ihre Königl.iche Majestät und die Herren Reichs-Räthe kommen fast täglich zusammen/von Reichs Sachen zu rathschlagen. Wegen bißherigen Regenwetters seynd die Wasser fast höher angelauffen/dann vor einem Jahre/dannhero man in Werck begriffen/etliche Gebäude/wodurch bißhero der Abfluß des Meers alhier etwas enge bespañet gewesen/abjubrechen/ umb den Abfluß zu erwettern/umb künftigen Schaden zu verhüten. Sonsten ist befohlen/alle htn und wieder in der Stadt befindliche hölzerne Buden/und dergleichen Gebäude einzureissen/und von Steinen Häuser dahin zu bauen / damit die Stadt gegen bevorstehender Krönung/eine bessere Gestalt gewinnen möge / wer aber nicht Mittel darzu hätte/der image seinen Plan ändern/so gerne bauen wollen/ und steinerne Häuser auffbauen können/verkauffen.

Mayland vom 18. dito.

Zu Walema ist eine Brück geschlagen/darüber die Cavallerie / so die jentige nacher Neapoli gehende Regtm. convoyrt/ gehen solle. Die Franzosen haben deswegen zu Casall alle Pforten beschlossen / und etliche aus

Se aus Argwohn einer Intelligenz eingezogen. Auf dem Meer haben die Frankosen wieder 2. Schiff hinweg genommen/und nach Colon geführt/allda sie viel Schiff und Ballen umb den Spanischen zu widerstehen/ausrüsten.

Danzig vom 19. dito.

Der König in Pohlen erlustet sich noch mit der Jagt/ wird doch das Pfingst-Fest in Warschau halten / hat das Pohlische vacirende Bischoffshumb / wider männliches Vermuthen / dem Fürsten Etiarorich / einem hochverständigen erfahrenen Fürsten übergeben. Die Moscowitische Vorschiffe wird zu Warschau noch verwachet / dörffte wol biß zu Ende der Reichs-Convocation im Arrest bleiben müssen/weltn sie auff theils ihrem hochmütigen Anfordern verharren. Der bey den Tartarn gewesene Cronen-Feld-Herr Podocky ist bey dem Könige auff der Jagt gewesen/ und wird nach Lublin verreisen / umb bey den registriten Cossacken das Commando anzutreten. Der Cossacken Obriste Otingh/das er mit Hülffe etlicher Tartarn etliche vom Adel plündern lassen/ist auff General Chmielnsky Befehl in Eisen geschlagen/und gefänglich fortzuführen worden / dörffte gespießet/oder doch sonst hart gestrafft werden.

Königshof vom vorigen dito.

Zu Danzig besorget man sich grosser Verrätheren/ massen in etwas offenbaret/das auch unterschiedene Officirer süchtig / auch etliche in Verhaft genommen worden/und ist allen Bürgern anbefohlen worden/sich in thren Häusern mit Gewehr wol zu versehen/damit in fallender Noth/ben innerlichem Tumult/ein teder sich schützen könne. Ingleichen/das sie den Frembden alle Miethe auffsagen / auch keinen einigen Frembden mehr einnehmen/noch Häuser vermietthen sollen.

Londen vom 20. dito.

Mit letzten Schreiben aus Schotland wird man allhier von einigtr Niederlage der Montrossischen Völcker berichtet/welche ungefehr in zwey tausend Mann stark aus der Insel Orkenies in selbigem Königreich angelandet waren/ so von dem General Major Leslie zumahlen geschlagen/300. Mann todt geblieben/500. und unter denselbigen der Gen. Major Huerley/Milord Napier/Colonell Frenerich / sambt einer ziemlichen Anzahl Officirer gefangen. / 10. Fähnlein / sambt der Leib-Standarden/die Drede/das Pferd/der Mantel/Degen und andere

Ca²²

Sachen des Marquis Montrose erobert worden / jedoch ware istge-
dachter Marquis in Person noch darvon / wo aber hin unwissend / ent-
kommen. Inzwischen hat das Parlament befehlet / zu Unterhaltung
der itzhabenden Armeen in Zeit dieser 6. nechstfolgenden Monaten / te-
des Monats vor Schagung 90000. Pfund Sterlings uffzubringen /
und thur gedachtes Parlament umb zu erfahren / was die Schotten mit
dem König zu Breda beschloffen / alle Mühe / Fleiß und Practique an-
wendē / wie sie es aber anschlagen / ist doch nichts darvon zu vernehmen /
dannhero alle / so geworbene / als dieser Orts gepresste Völcker / allem
Unheil vorzubiegen / nach dem Norderquartier hingeschickt werden / und
soll der gemeinen Rede nach / Gener. Leut. Cromwell / dessen man nun-
mehr allhie gewärtig / an Platz des Jarrfax / die Armeen in Norden
commandiren.

Aus Irreland hat man zwar eine geraume Zeit keine Schreiben
dieser Orten gehabt / aniso aber kommt von vertrauter Hand ein / daß
der Gen. Leut. Cromwell daselbsten ziemlich eingebüßet / indeme er in
der Belägerung Clonmely in Irreland in einem Sturm bey 1500.
Mann (ohne die zuvor niedergemacht) verlohren habe. Als dieses der
Subernator zu Dublin verstanden / ist er dem Cromwell mit 4. ad 5000.
Mann zum Succurs auffgezogen / deme unter Wegens die beyde Ca-
tholische Generalen Richard Dfferal / und Graff von Castelhaven mit
ihren Völkern zu Gemüch kommen / da es zum Treffen gerathen / worü-
ber gedachter Suberneur geschlagen / also / daß er die Flucht zu nehmen
genöthiget / und kümmerlich nacher Dublin sich hat salveren mögen /
welches als dem Gen. Leut. Cromwell verkundschaft / hat er alsobald
gedachte Belägerung Clonmely (woselbst Ihre Excell. Herr Hugo
Dneil commandiret) auffgehoben / und nach Kilkenny sich begeben / da
nun dieser des Cromwells unglücklicher Zustand dem Gener. Core zu
wissen gethan / ist er mit starcken Troupen zum Cromwell gestossen / wel-
che beyde durch den Gen. Felix Dneil gänzlich geschlagen und flüchtig
gemacht / dergestalt / daß sie Stück und Bagagy hinterlassen müssen /
darvon mehr Particularitäten mit nechstem zu vernehmen seyn.

Paris vom 24. dito.

Es werden wieder umb 4. neue Intendanten über die Financken
gemacht / welche dem Könige vor solche Dienste 400000. Piastras be-
zahlen sollen. Ein Cavalier aus Mumpeller / hat ein Genueser Schiff
aus

aus Alicant kommend / übermeister / und darinnen 400000. Piaſtres /
den Genueſer Kauffleuten / und 600000. Piaſtres dem Könige in
Spanien zuſtehende / nebenſt 120. Spaniſchen Officirern / und die Spa-
niſche Canzley / worinnen ihre Anſchläge entdeckt worden / überkom-
men / und werden noch immer Troupen nach Italien und Cathalonien
geſchickt. Es iſt zwar vor / daß Marſchall du Pleſſis Praslin in Flan-
dern commandiren ſolle / aber die Herren de Gillequier / la Ferre Gene-
terre / und la Ferre Jimbout / wollen ſich von ihm nicht commandiren
laſſen / weil ſie ſchon als Feldmarſchall und Gen. Lieutenant / und zwar
abſonderlich commandiren haben. Den Cavalliern von Morra / und
Sondrales iſt befohlen / ſich aus Paris zu retiriren / deſſen ſie ſich aber
verweigern.

Meß vom 26. dito.

Zu Paris gibt es noch groſſe Mißverſtände / und ſeynd auff Kö-
niglichem Befehl 20. Muſiquierer in des Prinzen von Conde Pallast
geleget / die Mobilität zu verwahren / und ohne des Königs Befehl nie-
mand aus / oder einzulaſſen. Man hat gewiſſe Nachricht / daß der
Gen. Tournene die Cittadel zu Senoy den Spaniſchen eingeräumt /
und weil die Spaniſchen ihre Völker in 3. Armeen getheilet / als hat
der König die Francoſen gleichfalls in 3. kleine Armeen verordnet.
Die Teuſche ſo noch in Dienſten ſtehen / haben 3. Monat Sold und
Befehl bekommen / auff das Randevous bey Soron zu marchiren. Und
hat der Cardinal Mazarini / dem General Roſen ſeiner Regimente et-
nes / 900. Muſiquierer ſtarck / zuſchicket / damit Gen. Roſa ſich gegen
den Feinde in gute Poſtur ſtellen könne.

Baaſel vom 27. dito.

General Major Charlevons hat zu Rheinfeld an des verſtorbe-
nen daſelbſt commandirenden Obriften Veruhold Stelle / dem älteſten
Capitain / biß auff fernere des Königs Ordre / das Commando überge-
ben / iſt darauff wieder nach Bryſach verreiſt. Der Intendant Her-
bard iſt zu Spital ankommen / un̄ hat die neue Capitulation mitgebracht /
mit Befehl / daß nunmehr die Teuſchen Völker auffziehen ſollen / wor-
uz zwar die Officirer willig / die Gemeine aber keine Luſt haben / und ver-
lauren / daß die Beſatzung zu Heilsbronn aus Schorndorff / Dyppe / ein
und Spenyer / wieder umb auff 400. verſtärket worden.

E N D E.